



Kinderhaus Vogtstraße e.V.

Vogtstraße 41
60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 59 91 58
Fax: 069 / 59 63 680
E-Mail: info@kinderhaus-vogtstrasse.de
www.kinderhaus-vogtstrasse.de

Das Angebot

Vier altersgemischte Gruppen für je 19 Kinder im Alter von 1 - 10 Jahren
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Gruppenübergreifende Angebote:
Werkstattkurse (Ton, Holz, Metall, Foto, Medien)
Musikalische Frühförderung
Ausflüge im vereinseigenen Bus
Kooperation mit Familienberatungsstelle
Kinder- und Ferienfreizeiten

Die Kinder

37 Mädchen und 39 Jungen
aus allen Frankfurter Stadtgebieten

Sie lernen:

- Selbständigkeit im Denken und Handeln
- Mitbestimmung und Selbstbestimmung
- Sensibilität, Rücksichtnahme und Fürsorglichkeit
- Soziale Verantwortung
- Ihre Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren

Das Team

9 Frauen und 8 Männer

Sie sind:

- kompetent
- engagiert
- erfahren
- flexibel
- einfühlsam
- kreativ
- ausdauernd
- geduldig

Der Verein

- anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
- gegründet 1978 als „Kita im Exil e.V.“
- eingetragen im Vereinsregister Frankfurt/M (Nr. 7315)
- als gemeinnützig anerkannt

Spendenkonto: FraSpa – IBAN: DE56 5005 0201 0000 8256 70 – BIC: HELADEF1822
Frankfurter Sparkasse – KTO 825 670 – BLZ 500 502 01

Das Haus

- Zentrale Lage im Frankfurter Westend zwischen Holzhausen- und Grüneburgpark, Uni-Nähe
- U1-U3 Haltestelle Holzhausenstraße (3 Min. zur City)
- Altbau mit 4 Stockwerken á 100 qm
- jede Etage mit Küche, Bad/WC, Essens-, Spiel-, Bastel-, Tobe- und Ruheraum
- Werkstätten für Holz-, Ton- und Metallarbeiten
- Musikraum
- Großer Tobe-/Partyraum
- Große Außenfläche, nach pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet

Preise

- Einkommensabhängig gemäß den Regelungen der Stadt Frankfurt/M
- Geschwisterermäßigung



Leitgedanken

zum pädagogischen und gesellschaftspolitischen Selbstverständnis
im Kinderhaus Vogtstraße

1. Gesellschaftlicher Kontext

Die gesellschaftlichen Bedingungen und deren ständiger Wandel wirken sich auch auf die Erwartungen und Bedürfnisse gegenüber Tageseinrichtungen für Kinder aus.

- Neue Lebenskonzepte und Familienmodelle wie die Berufstätigkeit beider Elternteile, Alleinerziehende und Ein-Kind-Familien erfordern eine Ganztagsbetreuung als bedarfsgerechtes Angebot zur Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindererziehung.
Für die Eltern wird die Kindertagesstätte zunehmend ein notwendiges Angebot zur Unterstützung bei der Betreuung des Kindes und dem Aufbau sozialer Hilfsnetze.
- Gleichzeitig gewinnt die Kindertagesstätte als inzwischen etablierte Sozialisationsinstanz vor Schule und Berufsausbildung immer mehr an Bedeutung. Sie ermöglicht den Kindern das Erlernen sozialer Kompetenzen außerhalb der Familien und trägt durch die frühe Förderung individueller Fähigkeiten dazu bei, ihnen in Zukunft eine selbstbestimmte und lebenswerte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

2. Pädagogische Prozesse

- Das Kinderhaus ist ein Entwicklungsraum für alle Beteiligten, in dem die pädagogischen Prozesse die Entwicklung von Persönlichkeit fördern. Dieser Entwicklungsraum ist zum einen geprägt durch die vielseitigen Themen, welche die Kinder einbringen und die den Alltag zu einem kreativen Experimentierfeld gestalten, zum anderen schaffen die Fachkräfte durch ihre Angebote einen zuverlässigen Rahmen, der Sicherheit und emotionale Geborgenheit gewährleistet und die Entwicklung individueller Fähigkeiten unterstützt.
- Die erweiterte Altersmischung in den einzelnen Gruppen schafft für die Kinder ein weites Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten und bietet ihnen ein hohes Maß an Kontinuität. Sie können ihre Entwicklungsphasen in einem konstanten Umfeld durchlaufen, ohne von einer Krabbelstube in den Kindergarten und von dort in einen Hort wechseln zu müssen.
- In der Gestaltung des Gruppenalltages erfahren die Kinder ein an ihrem Alter und individuellen Entwicklungsstand orientiertes Mitsprache- und Entscheidungsrecht. Sie erleben, dass ihr Wille und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und sie eigenständige Entscheidungen treffen können. Sie lernen Selbstbewusstsein und Selbständigkeit, erkennen ihre Stärken und Schwächen.
- Die Fachkräfte gestalten den Gruppenalltag mit überschaubaren und verlässlichen Regeln. Sie begreifen sich als Vorbild kindlicher Identifikation und praktizieren eine Form des Zusammenlebens, das frei von Machtstreben und Instrumentalisierung ist und kritischer Reflexion unterliegt.
- Die Bewältigung von Konflikten wird im kindgerechten Dialog angestrebt. Konflikte werden prinzipiell ernst genommen, nicht verharmlost und nicht überhöht. Die Lösungsbemühungen der Kinder haben Vorrang, sie erhalten jedoch Anregungen und Hilfen um konfliktreiche Verhaltensweisen zu überwinden. Es besteht eine Streitkultur, welche die Bedürfnisse, den Entwicklungsstand und die Herkunft der einzelnen Kinder als gleichwertig anerkennt. Sie fördert die Akzeptanz unterschiedlicher Lebenswelten und die sozialen Kompetenzen.
- Die gruppenübergreifenden Angebote erweitern die Kreativität und bewirken eine Identifikation mit der gesamten Einrichtung. Die Werkstattkurse und die musikalische Frühförderung sind fester Bestandteil im Alltag und finden in altershomogenen Gruppen statt. Sie sind ein Aktionsfeld zum Agieren und Experimentieren und fördern die Entwicklung individueller Fähigkeiten.

3. Familienorientierung

- Das Kinderhaus begreift sich als kommunikative Begegnungsstätte für die Eltern, in der soziale Kontakte und Hilfsnetze entstehen. Wir fördern dies durch gemeinsame Eltern-Kind-Veranstaltungen, das Veranlassen von Gesprächskreisen und Vorträgen zu pädagogischen Themen. Als Kooperationspartner von VIV-International e.V. sind wir an der Organisation von Bildungsurlauben mit qualifizierter Kinderbetreuung für berufstätige und alleinerziehende Eltern beteiligt.

4. Qualitätsentwicklung

- Die Qualität unserer Arbeit sichern und entwickeln wir durch interne und externe Fachberatung, durch Supervision, durch regelmäßigen Austausch mit anderen Trägern, der Mitarbeit in den Dachverbänden und der Kooperation mit Familienberatungsstellen.